

Newsletter Alzheimer Gesellschaft RLP Q3/22

Liebe Mitglieder,

„Man ist nie zu alt, um durch einen Laubhaufen zu rennen“ – ist das nicht eine wunderschöne Erinnerung aus Kindheitstagen? Ein Spaziergang im Wald, diese besondere Herbstluft und dem raschelnden Laub zu lauschen – welche Kindheitserinnerungen werden bei Ihnen gerade geweckt? Wir sollten das einmal wieder tun und diese Glückgefühle zurückholen, ein echter Oase-Moment für die Seele!

Die neueste Ausgabe der Mitgliederzeitung der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Alzheimer Info 3/2022 mit dem diesjährigen Motto zum Welt-Alzheimerstag "Demenz – verbunden bleiben" hat das Thema „Menschen mit Demenz im Krankenhaus“ zum Schwerpunkt. Sie finden die Ausgabe im Anhang.

Ein Überblick über unsere Aktivitäten im Q3/22

Veranstaltungen und Vorträge

Welt-Alzheimerstag und 30 Jahre Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. feierte am Welt-Alzheimerstag (18.09.2022) ihr 30jähriges Bestehen im Rahmen einer Film-Matinee im Capitol-LichtspielTheater in Limburgerhof. Ca. 50 Interessierte nahmen die Gelegenheit wahr, um sich über das Thema Demenz zu informieren. Nach Grußworten von Prof. Dr. Adler (Vorstandsvorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.), Herrn Poignée (Bürgermeister Limburgerhof) und Frau Bille (Tochter von Heinz Bille, dem Gründer der Alzheimer Gesellschaft RLP) informierte Herr Adler über einen neuen Forschungsansatz „Das Mikrobiom bei Alzheimer-Krankheit“. Danach wurde der Film „The Father“ mit Anthony Hopkins gezeigt. Im Anschluss standen Vorstand und Mitglieder der Gesellschaft bei Imbiss und Getränken für Fragen der Gäste zur Verfügung. Auch die Möglichkeit für betroffene Angehörige, sich an den Infotischen zu informieren, wurde rege genutzt. Eine rundum gelungene Veranstaltung, was sich auch in der außergewöhnlichen Spendenhöhe von 410 Euro widerspiegelt.



Kinoeingang, Empfang der Gäste mit einem Begrüßungsgetränk



Die Infotische fanden reges Interesse, das Organisationsteam von links: Edda Mertz, Christoph Prost, Maria Weingärtner, Monika Bechtel, Ute Wilhelm, Prof. Dr. Adler



Begrüßung der Gäste durch Herrn Prof. Adler (l), Herrn Poignée (Bürgermeister Limburgerhof) und Frau Bille



Blick in den Kinosaal, Stärkung nach der Kinovorstellung



Rege Gespräche beim Imbiss, Gudrun Andres (Mitte, Gründerin der Alzheimer Gesellschaft) und Ingrid Bille mit Ehemann

Tanzcafé „Vergissmeinnicht“ für Menschen mit Demenz

Tanzen weckt bei Menschen mit Demenz (MmD) glückliche Erinnerungen an die Jugend, Musik trägt dazu bei, Depressionen zu lindern. Vor 17 Jahren hat Edda Mertz, Vorstandsmitglied der Alzheimer Gesellschaft der Pfalz, das Tanzcafé „Vergissmeinnicht“ gegründet. Kooperationspartner war das Caritas Altenzentrum St. Anton unter dem damaligen Leiter Christoph Prost. Noch heute erfreut sich die Veranstaltung großer Resonanz, bringt sie den MmD „ein Stück Lebensqualität zurück“. Das Tanz Café findet jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.30 bis 17 Uhr im Caritas Altenzentrum St. Anton in Pirmasens statt und ist für die Betroffenen immer ein ganz besonderes Highlight mit Alleinunterhalter, liebevoll geschmücktem Saal und leckerer Kuchenauswahl. Leider sind durch die Corona-Pandemie Besucher von außerhalb nicht mehr zugelassen. Deshalb ist das Team auf der Suche nach externen Räumlichkeiten, um das Tanz-Café auch nach außen hin wieder zugänglich zu machen. Weiterhin fehlt es an ehrenamtlichen Helfern: Edda Mertz bedauert, dass die jüngere Generation wenig Interesse zeigt, um sich um die Belange von Menschen mit Demenz zu kümmern. Das Tanz-Café wird von der Lehr-Stiftung mit Spenden unterstützt.

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/tanzcafesundstammtische/>



Bild: Edda Mertz und Christoph Prost (Vorstandsmitglieder der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.) machen sich stark für Demenzkranke und ihre Angehörigen. Viel Spaß haben die teilweise demenzkranken Besucher des Tanz-Cafés in den Räumlichkeiten des Caritas Altenzentrums St. Anton.

Aktionstag „Mobilität im Alter mit und ohne Demenz“

Menschen im ländlichen Raum sind auf den Führerschein angewiesen. Mit zunehmendem Alter steigt ihre Angst, die Fahrerlaubnis zu verlieren. Menschen mit Demenz (MmD) können nach der Diagnose oft noch einige Zeit sicher fahren. Aber wann ist für MmD der richtige Zeitpunkt, mit dem Autofahren aufzuhören und wie können Angehörige dabei unterstützen? Bei diesem Aktionstag vom „Netzwerk im Alter im LK Kusel“ im Bürgerhaus Quirnbach gab es Tipps vom Fahrlehrer direkt am Fahrschulauto, Vorträge von Experten und eine Podiumsdiskussion. Viele Fragen zu diesem emotionsgeladenen Thema wurden diskutiert. Die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz war mit einem Vortrag und einem Informationsstand vertreten. Eine rundum gelungene Veranstaltung, die auch in anderen RLP-Gemeinden stattfinden sollte.

Die „Kümmererstruktur“ in Quirnbach ist beeindruckend. Einmal in der Woche wird in diesem infrastrukturalarmen Ort ein Wochenmarkt angeboten. Von 14:00 Uhr bis ca. 15:30 Uhr kann eingekauft werden. Im Anschluss wird im Bürgerhaus Kaffee und Kuchen angeboten. Die Bewirtung erfolgt kostenlos, wer möchte kann am Ausgang eine Spende tätigen. Hier findet jeder Anschluss, man setzt sich einfach dazu und hat schneller Kaffee und Kuchen vor sich stehen, als man gucken kann. Sehr herzlich und bürgernah ist auch die Bürgermeisterin Frau Körbel, die sich persönlich um das Wohlergehen aller Bürger einsetzt und am Aktionstag sogar den Imbiss serviert hat!



Bild 1: Gut besuchter Bürgersaal in Quirnbach

Bild 2: (vlnr) Karola Becker (Organisation und Moderation), Dr. Claudia Krack (Referentin Alzheimer Gesellschaft RLP) und Frau Körbel (Bürgermeisterin Quirnbach)

Veranstaltungsankündigung:

Sicherheits- und Gesundheitstag am Samstag, 24.09.2022, 10.00-17.00 Uhr
Wahagnies-Halle / Peter-Gärtner-Realschule in Böhl-Iggelheim

Die **Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.** präsentiert sich mit einem Informationsstand zum Thema Demenz und einem Vortrag:

Vortrag „Demenz – Mein Heute ist euer Gestern“: 11:25– 12:05 Uhr

Am Informationsstand und Referentin: Monika Bechtel, Vorstandsmitglied Alzheimer Gesellschaft Rhein-Pfalz e.V., Ludwigshafen

Behalten Sie unsere weiteren **Termine und Veranstaltungen** im Auge:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/termine-der-alzheimer-gesellschaft/>

Seminare für Angehörige von Menschen mit Demenz

Demenz Partner Kurs in Haßloch

Aufgrund der großen Nachfrage beim ersten Termin im Mai wurde in der Gemeindeverwaltung Haßloch die Basisschulung „Demenz-Partner“ am 21. Juli noch einmal angeboten. Mit über 60 Teilnehmern war der kostenfreie Demenz Partner-Kurs im Kulturviereck stark besucht. In 90 Minuten erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes über Krankheitsbild, Diagnostik und Vorbeugung, wie sich das Leben mit Demenz anfühlt, wie man Menschen mit Demenz (MmD) begegnet und was ihre Familien leisten müssen. Viele Fragen aus dem Publikum – überwiegend Angehörige von MmD – zeigten, wie komplex eine Demenzerkrankung Familien belastet und wie wichtig Möglichkeiten für einen Austausch sind. Die Broschüren und Flyer am Informationsstand der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz fanden reißenden Absatz.



Bild: Referentin Dr. Claudia Krack und Teilnehmer im Kulturviereck Haßloch

Die Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz bietet regelmäßig Demenz Partner-Kurse sowie Hilfe-Beim-Helfen-Seminare an, machen Sie mit:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/schulungen/>

Oder finden Sie einen Kurs in Ihrer Nähe:

<https://www.demenz-partner.de/demenz-kurs-suchen/kurse-finden>

Fallbeispiele aus der Praxis

Aus der Demenzsprechstunde:

Frau S. berichtet in der Demenzsprechstunde, dass ihr Vater kürzlich die Diagnose Alzheimer Demenz erhalten hat. Der Vater lebt allein, ist körperlich noch sehr fit, das Gedächtnis ist jedoch schon deutlich betroffen. Auch zeigt ihr Vater keinerlei Krankheitseinsicht, das bereitet der Tochter Probleme, denn der Vater ist wenig kooperativ bei der Beantragung eines Pflegegrades (PG) und will weiterhin Auto fahren. Eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung liegen vor. Weiterhin

macht sich die Tochter Sorgen, dass ihr Vater im Krankheitsverlauf mehr Unterstützung im Alltag brauchen wird. Wegen ihrer Berufstätigkeit kann die Tochter keine Betreuung leisten.

Monika Bechtel (Vorstand Alzheimer Gesellschaft RLP) rät der Tochter, mit dem Neurologen ihres Vaters zunächst einen Vieraugentermin auszumachen, um die Probleme, die sich aus der fehlenden Krankheitseinsicht ergeben, mit dem Arzt zu besprechen. Beim nächsten regulären Termin kann der Neurologe mit dem Vater gezielt diese Punkte besprechen, z.B. darüber aufklären, dass eine Demenzerkrankung im weiteren Verlauf zum Verlust der Fahreignung führen wird. Der Arzt kann auch beurteilen, ob z.Z. noch eine Fahreignung gegeben ist bzw. darauf hinwirken, möglichst früh nach Alternativen (z.B. öffentliche Verkehrsmittel) zu suchen, um die Mobilität zu erhalten.

Mit dem Befund des Neurologen kann die Tochter einen Antrag auf PG bei der Pflegekasse stellen. Dafür schlägt Frau Bechtel vor, die Hilfe eines Pflegestützpunktes in Anspruch zu nehmen. Die Mitarbeiter vom Pflegestützpunkt kennen die Formulierungen, auf die es ankommt und helfen beim Ausfüllen des Selbsteinschätzungsbogens. Den nächsten Pflegestützpunkt in ihrer Nähe kann die Tochter über das Internet finden: <https://sozialportal.rlp.de/aeltere-menschen/pflegestuetzpunkte/>

In der großen Wohnung des Vaters gibt es ausreichend Platz für eine 24h-Pflegekraft. Das könnte im weiteren Krankheitsverlauf eine gute Lösung sein, damit der Vater möglichst lange in der eigenen Wohnung verbleiben kann. Frau Bechtel empfiehlt zwei Kontakte für weitere Informationen zur 24h-Pflege: <https://www.schumacher-pflegehilfe.de/> und <https://www.linara.de/>.

Weiterhin empfiehlt Frau Bechtel, die Vorsorgevollmacht bei Ärzten, bei der Bank (fragen, ob diese anerkannt wird), der Krankenkasse und der Rentenversicherung zu hinterlegen.

Frau Bechtel gibt der Tochter die Kontaktdaten zur ortsansässigen Selbsthilfegruppe für Angehörige und empfiehlt: „Schenken Sie ihrem Vater schöne Momente, keine Kritik, binden Sie ihn in Aufgaben mit ein, die sein Selbstwertgefühl unterstützen – egal wie das Ergebnis aussieht. Denken sie daran, dass er teilweise nicht mehr adäquat reagieren kann. Menschen mit einer Demenz benötigen Zeit, um auf Fragen zu antworten – bringen Sie ihn nicht in eine Rechtfertigungssituation, das kann er sicher nicht mehr leisten.“

Vorsorgevollmacht:

Zwei ledige hochbetagte Senioren, Frau R. und Herr H., leben seit über 20 Jahren „weitgehend miteinander“. Jeder hat eine Wohnung. Die meiste Zeit verbringen sie in der Wohnung von Herrn H.

Als Herr H. an Demenz erkrankt, lassen sich beide über eine Vorsorgevollmacht beraten und wollen sich gegenseitig als Bevollmächtigte eintragen lassen. „Aber, das hat ja noch Zeit“. Beide sehen dies als nicht so dringlich an...

Dann wird Herr H. an einem Bahnhof in einer 300km entfernten Stadt hilflos aufgefunden und in ein Krankenhaus vor Ort eingeliefert. Die Tochter als nächste Angehörige von Herrn H., beide haben schon jahrelang keinen Kontakt mehr, wird vom Krankenhaus benachrichtigt. Die Tochter informiert Frau R. über die Situation, kümmert sich jedoch nicht weiter und besucht ihren Vater nicht. Frau S. erhält vom Krankenhaus ohne Vollmacht keinerlei Auskünfte, besuchen kann sie ihn aus gesundheitlichen Gründen nicht.

Daheim zurück schreitet die Demenz rasch voran. Es kommt zu einem weiteren Krankenhausaufenthalt mit anschließender Kurzzeitpflege. Bei Herrn H. liegt inzwischen Geschäftsunfähigkeit vor, er kann aufgrund des fortgeschrittenen Demenz-Stadiums keine selbständigen Entscheidungen mehr treffen. Da keine Vorsorgevollmacht vorliegt, wird vom Betreuungsgericht ein Berufsbetreuer eingesetzt. Seine Kinder werden zwar angefragt, lehnen die Betreuung aber ab. Frau R. kam aus gesundheitlichen und Altersgründen für das Gericht nicht in Betracht. Sie wird daher auch nicht angefragt.

Auf die Kurzzeitpflege folgt eine Pflege auf Dauer in einem Pflegeheim und der Betreuer kündigt die Wohnung. Frau R. ist entsetzt. Sie fühlt sich für Herrn H. und seine Sachen verantwortlich, außerdem sind viele eigene Gegenstände in der Wohnung. Aber ohne Vollmacht hat Frau R. keinerlei Rechte. Der Betreuer räumt ihr zwar die Möglichkeit ein, ihre Sachen aus der Wohnung zu holen, aber das ist „Guter Wille“, da der Betreuer verpflichtet ist, das Vermögen von Herrn H. zu sichern.

Dieses Fallbeispiel zeigt, wie wichtig eine Vorsorgevollmacht ist. Auch Ehepartner, die keine Vorsorgevollmacht haben, erhalten im Krankenhaus aus Datenschutzgründen keine Informationen, können auch keine Verträge für Kurzzeitpflege oder Dauerpflege ihres erkrankten Partners unterzeichnen. Treffen Sie rechtzeitig Vorsorge!!!

Selbsthilfeangebote der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz

Sehr gerne können Sie unsere kostenfreien Selbsthilfeangebote nutzen und anderen Betroffenen davon erzählen:

a) Demenzsprechstunde und Pflegeberatung:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/demenszsprechstunde/>

Die Demenzsprechstunde findet an jedem 3. Freitag im Monat in der Geschäftsstelle, aber auch telefonisch oder per Video-Chat statt. Das Beratungsangebot umfasst z.B. Fragen zu Diagnose, den Umgang mit schwierigen Verhaltensweisen, Pflege, Vorbereitung zu MDK-Gutachten, Hilfestellung bei Widersprüchen und bietet auch die Möglichkeit, über sehr persönliche Dinge zu sprechen.

b) Demenzsprechstunde Region Südwestpfalz:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/demenzsprechstunde-region-suedwestpfalz/>

c) Schulungsangebote:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/schulungen/>

d) Selbsthilfegruppen:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/selbsthilfegruppen/>

Der Austausch mit Gleichbetroffenen tut gut. Eine Selbsthilfegruppe (SHG) ist eine gute Möglichkeit ins Gespräch mit anderen Angehörigen eines Menschen mit einer Demenz zu kommen. Zurzeit gehören 23 SHGs zur Alzheimer Gesellschaft RLP, vielleicht ist eine in Ihrer Nähe (oder sie finden andere SHGs über die Suchoption über o.g. Internetlink).

e) Tanzcafés und Stammtische (diese Veranstaltungen sind für die Erkrankten und ihre Angehörigen gedacht):

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/tanzcafesundstammtische/>

f) Kommen Sie mit Ihren Fragen oder zum Stöbern zu verschiedenen Themen auch gerne in unser

„online-Forum Selbsthilfe Demenz“ der Alzheimer Gesellschaft RLP:

<https://www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de/internet-forum/>

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in Kontakt zu kommen:

Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Mundenheimer Straße 239

67061 Ludwigshafen

Tel.: 0621 – 56 98 60

E-Mail: info@alzheimer-gesellschaft-rhpf.de

Web: www.alzheimer-gesellschaft-rhpf.de

Facebook: <https://www.facebook.com/AlzGesRLP/>

Sie erreichen uns persönlich zu folgenden Zeiten:

Montags von 13:00 bis 16:00 Uhr (Frau Hufnagel und Frau Wilhelm)

Dienstags von 09:00 bis 13:00 Uhr (Frau Krumhaar)

Mittwochs von 13:00 bis 16:00 Uhr (Frau Hufnagel und Frau Wilhelm)

Donnerstags von 09:00 bis 13:00 Uhr (Frau Krumhaar)

Außerhalb dieser Zeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen einen bunten Herbst und bleiben Sie gesund!

Übrigens: der neue Demenz-Podcast ist da, Folge 42 - Mit Abschied leben – hören Sie doch einmal hinein:

<https://www.demenz-podcast.de/>

Herzliche Grüße
Claudia Krack
Vorstandsmitglied Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz

PS: Falls Sie diesen Newsletter nicht länger erhalten möchten, senden Sie mir bitte eine kurze E-Mail.